

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ach, da konnte man sie schauen,
wie sie ängstlich und verstört
suchten Kohle zu verstauen,
wo sie niemals hingehört.

Keller füllten sie und Kammer,
füllten Schrank, Klosett und Slur.
Doch der große Katzenjammer
folgt dem Affen auf der Spur:

Jezzo stehn sie da und zittern
sozusagen im Gemüt.
Nämlich: Die Kanailles mittern,
ihr Gehamster war verfrüht.

Paul Ultheer

Einst und jetzt

Gewinn und Gold. Karl Jahn

Also sprach der weise, weise Richter:
Kinder, geht mir nur aus meinem Saal,
Ihr seid ja ein schreckliches Gelichter,
Und benehmt Euch — es ist ein Skandal!
Keiner will verständig sich bekehren,
Nicht im Osten, Norden, Süd und West,
Könnt' Euch allesamt zum Teufel scheren,
Vielleicht stiftet der ein Sriedensfest!
Habt Ihr nicht genug getan, mit Norden,
Mit Muthungerei und Länderfreit?
Hört nun auf, im Westen, Osten, Norden,
Glaubt mir, Kinder, es ist höchste Zeit!!!
Schwierig ist zu schlichten Euer Hader,
Macht mir selber Kopfzerbrechen schier,
Alle habt Ihr so 'ne mü't'ge Alder
Und die Alder habt Ihr nicht von mir.
Eines nur will ich Euch ernsthaft raten:
Schluß gemacht, seid länger nicht verstockt!
Wann . . . laßt alle Diplomaten braten,
Die die ganze Suppe eingebrockt!! ***

Gar mancher ist gestorben,
Gar mancher ist verdorben
Und hat mit roten Wunden
Den Tod, den Tod gefunden,
Dem einst das Leben lacht'.

Nur mich hat er verschonet
Und hat mir nicht gelohnt
Mein heißes Liebeswerben:
Nur ich konnt' nimmer sterben,
Kam heil aus jeder Schlacht.

Euch gilt mein Gruß, ihr Toten,
Die ihr mit euerm roten,
Mit euerm Blut die Erde,
Daß wieder Friede werde,
Des fremden Lands getränkt.

Ihr habt in Todeswunden
Den Frieden nun gefunden;
Ich aber, ich muß wandern,
Muß wandern mit den andern,
Dem Leben neu geschenkt.

Hans Wohlrond, Zürich

Verachtet mir die Dummheit nicht, denn
mancher verdankt ihr sein ganzes Vermögen.

Wer da sagt, die Erde sei ein Jammerthal, dem ist sie immer noch erträglich; unerträglich wird sie erst dem, der nicht mehr jammern kann.

Menschen, über die man sich lustig macht,
kommen oft dadurch zum Bewußtsein, daß
sie auch zu etwas da sind. Frois

Trois

Herr Adrien von Lachenal
 War einst ein conseil fédéral;
 Jedoch der Lohn war ihm zu klein,
 Er stellte das Regieren ein
 Und griff zum früheren Beruf,
 Der ihm bedeutend mehr verschuf.

Er war nicht lange Advokat,
Da schickt ihn in den Ständerat
Das sprungbereite Volk von Genf;
Es glaubte, daß man dort den Genf
Des Weissen nicht entbehren könnt':
Das war nun etwas hirnerbröunt.

Und nun, da schon seit einiger Zeit
Die Welfen sich mit uns entzweit,
Da sie sich wiegen in dem Wahn,
Ein zweiter Teil sei Secretan —
Da macht, so sehet zu beim Strahl,
Auch mit der alte Lachenal,

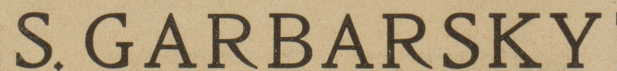
Der einst als conseil fédéral
Vertrat in ganz dem gleichen Saal
Den Bund, der Eidgenossen Wohl —
Er unterstützt nun jeden Kohl,
Der aus der welschen Küche kommt
Und unserm Land sehr wenig frommt.

In Genf zieht er mit seinem Sohn
Herum — brüllt: Revolution!
Sort mit dem Regiment von Bern,
Wir Genfer sind noch dicke Herrn!
So treibt es, seht, Herr Lachenal —
Es ist beigott ein Nordtskandal. Zlfred

2/fred

□□□

In Meilen wächst der beste Wein,
da bleiben wir dabel.
Er ist so süß wie Sonnenschein;
denn er ist **alkoholfrei**.



69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine
Herrenwäsche u. Modeartikel

Kataloge zu Diensten